

Oberhalb des Dorfes Plauen, auf den Höhen über Grassi's Villa, tritt in einem jetzt im Gange befindlichen Syenitbruche (die vormalige Schwedenschanze) der für den Palaeontologen so interessante eigentliche untere Pläner auf; reich erfüllt mit organischen Einschlüssen mannigfacher Art. Ausser den ihm eigenthümlichen Species trifft man auf einige, die im unteren Quader, sowie wieder auf andere die im oberen Plänerkalk ihre grösste Verbreitung haben. Man findet u. a. den in dem unteren Quader häufig vorkommenden *Ammoniten*, aus der Gruppe der *Armaten*, *Ammonites Mantellii* Sow., sowie den im Plänerkalk vielfach vertretenen *Cidaris granulatus* Goldf. *Terebratula pisum* und Zähne von *Corax heterodon* Rss. in einzelnen Exemplaren vertreten. Seinem Schichtenverhältniss nach kann man ihn in drei Abtheilungen trennen: in eine untere, eine mittlere und eine obere. Die untere ruht unmittelbar auf Syenit und ist in dessen Spalten und Risse eingedrungen, vielfach von Kalkspathadern durchzogen. Seine Masse ist compact und bricht in unregelmässigen unspaltbaren Stücken. Den Hauptbestandtheil bilden Millionen von Thierresten, während der kreideartige Theil nur untergeordnet erscheint. Vornehmlich sind es eine Unzahl von *Exogyren*, Reste von Stachelhäutern und *Polyparien*. Ich nenne ihn daher zum bessern Unterscheidungsmerkmal „die Exogyrenschicht des unteren Pläners.“ Der mittlere Theil ist mehr geschichtet, in Platten gesondert, der Spath erscheint in der ganzen Masse vertheilt, von dichtem, festem bis lockerem Gefüge. Hier herrschen vor *Ostrea diluviana*, *Opis bicornis*, *Pleurotomarien*, *Scyphia* und eine Menge von Fischzähnen (unterer Pläner). Der obere Theil ist ein weisslich bis röthlich brauner Mergel mit schon sehr zersetzten Einschlüssen oder eine ockerfarbige verhärtete lehmige Masse, worin die Fossilien zersetzt und gänzlich aufgelöst worden sind, und nur sehr scharfe Abdrücke hinterlassen haben (unterer Plänermergel).

Stehen wir auf der Höhe des Bruchs und blicken nach dem Grunde nieder, so sehen wir rechts etwas unter uns eine Stelle, wo der Zwickpläner dem Syenit wellenförmig aufgelagert erscheint. Hier finden wir zu unterst des Gesteins, eine auch zwei 3 bis 4" starke Schichten eines hornsteinähnlichen Gesteines eingelagert (auf einer Stelle erreicht es fast 3' Stärke), welches aus lauter *Scyphien* und anderen Schwämmen besteht und durch Kieselgallerte zu einem sehr festen Gestein umgewandelt ist. (Die hornsteinartige Scyphienschicht des unteren Pläners).

Verfolgen wir die Ablagerung unserer Formation weiter, so ist der nächste Punkt hinter dem Dorfe Koschütz zu finden. Dasselbst tritt der untere Plänerkalk mit darüber liegenden sandigem Pläner auf, arm an Versteinerungen. Dicht daneben begegnen wir einem von Bannewitz ausgehenden Ausläufer unteren Quaders, der in einen Steinbruch eröffnet ist. Wir sind hier an der Stelle, wo sich rechts am Abhange im Gebüsch der bekannte Muschelfels befindet. Eine auffallende Erscheinung